

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894

100 (25.8.1894)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 100.

Gründungsnummer 100.
Durlach, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 2 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 50 Pf.

Samstag den 25. August

Gründungsnummer 100.
Durlach, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 2 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 50 Pf.

1894.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 24. Aug. Gestern Nachmittag starb hier im Alter von 78 Jahren nach nur kurzer Krankheit an einem Herzschlag der langjährige Landtagsabgeordnete des 38. Wahlbezirks und später der Stadt Durlach, Herr Karl Friderich, vormaliger Gastwirth zur Karlsburg. Der Verstorbene bekleidete in den Jahren 1873—1884 auch das Amt des Bürgermeisters seiner Vaterstadt und vertrat Mitte der 70er Jahre den 9. Bad. Wahlkreis als Reichstagsabgeordneter.

* Durlach, 23. Aug. In der Bürgerausschussung vom vorigen Montag, welche von 52 Mitgliedern besucht war, gelangte der Antrag des Gemeinderaths auf Verpachtung eines Theils der Speckwiesen an Gr. Eisenbahnverwaltung um 10 Mk. pr. Ar einstimmig zur Annahme. Der weitere Fall, Verkauf von 430 Ar städtischem Acker- und Wiesenlande in den Gewannen Nacht- und Fasselwaide, am Gils Morgenbruch, Dormwäble und im Blotterblatt zur strategischen Bahn für 43,000 Mk. erhielt die Genehmigung mit allen gegen zwei Stimmen.

* Durlach, 23. Aug. Heute Nacht 2 Uhr hat unsere Garnison die Stadt verlassen, um an den Manövern theilzunehmen, welche dieses Jahr in der Seegegend stattfinden. Diefelbe wurde mittelst Sonderzugs von hier nach Meßkirch befördert.

Karlsruhe, 22. Aug. Die Maxauer Rheinbäder sind in diesem Sommer schlecht besucht und daran ist natürlich die kühle Witterung schuld. Gehört sonst in heißen Juli- und Augusttagen ein Bad in den Fluthen des Rheins zu den erquickendsten Annehmlichkeiten, so ist bei der jetzt herrschenden Witterung, die eher an den Anfang Oktober als an das Ende August erinnert, das Bedürfnis nach einem Rheinbad ein wesentlich geringeres. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unter den obwaltenden Witterungsverhältnissen zwei der bisher zwischen Karlsruhe und Maxau verkehrenden Badeszüge einseitig eingestellt.

Mannheim, 21. Aug. Hier und anderwärts war das Gerücht verbreitet worden,

Schneidermeister Dowe, der Erfinder des schußsicheren Panzers, über den die Meinungen immer noch sehr getheilt sind, sei in Aachen erschossen worden. Die „N. Bad. Landesztg.“ hat demgegenüber auf telegraphische Anfrage in Aachen erfahren, daß Dowe sich des besten Wohlseins erfreut und eine Reise nach Belgien angetreten hat.

— Nach den neuesten Ermittlungen kommt im Großherzogthum Baden im Durchschnitt schon auf 1000 Einwohner ein Arzt, während im Durchschnitt von 100 Verstorbenen sich nur 83 in ärztlicher Behandlung befanden.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Aug. Der Kaiser hat dem Vernehmen nach den Professor Anton v. Werner mit der Ausführung eines neuen großen Historienbildes betraut. Der Vorwurf betrifft das neunzigste Geburtsstagsfest des Grafen Moltke.

— An den Rand eines Militärgerichts-erkenntnisses, wodurch ein Offizier wegen Beschimpfung eingezogener Volksschullehrer eine mehrmonatliche Festungsstrafe bekam, schrieb der Kaiser nach der Staatsbürgerztg.: „Ich glaube nicht, einen solchen ungebildeten Offizier in Meiner Armee zu haben.“ Der betr. Offizier wurde nach Strafverbüßung veranlaßt, seinen Abschied einzureichen.

* Von den beiden in Kiel jetzt in Ausrüstung befindlichen Kreuzern „Condor“ und „Cormoran“ ist lediglich der letztere nach Ostasien bestimmt, wie aus der jüngsten kaiserlichen Kabinettsordre für die Marine hervorgeht. Doch wird „Cormoran“ nicht zur Verstärkung der deutschen Flottenmacht in den ostasiatischen Gewässern abgeschickt werden, sondern nur zur Ablösung des Kanonenbootes „Iltis“. Der „Condor“ aber segelt nach Ostafrika, wo er das Vermessungsschiff „Möve“ ablösen soll.

* Der Entwurf eines neuen Programmes der freisinnigen Volkspartei, mit welchem Herr Eugen Richter nach langem Zögern endlich an die Öffentlichkeit getreten ist, erfährt in der Tagespresse eine sehr verschiedene Aufnahme. Daß Blätter von der politischen Richtung z. B. der „Voss. Ztg.“ von dem neuen Programm-Entwurf im Allgemeinen hochbefriedigt sind, ist wohl selbstverständlich,

andererseits bemängeln jedoch auch angesehenere linksliberale Organe energisch das Zukunftsprogramm der freisinnigen Volkspartei. So kommt das „Berl. Tagebl.“ zu dem Urtheil, das Gute in dem Richter'schen Entwurf sei nicht neu und das Neue sei nicht gut; natürlich ist der neue Programm-Entwurf den radikal-liberalen Blättern vom Schlage der „Berl. Ztg.“ noch lange nicht radikal genug. Spöttisch äußern sich die sozialdemokratischen Blätter über den Programm-Entwurf, kühl verhalten sich zu demselben die nationalliberalen Zeitungen und von den maßgebenden Organen der Konservativen gelangt die „Kreuzzeitung“ zu dem Schlusse, die abgestandenen Phrasen und die sozialistischen Halbheiten des Entwurfes würden auf die breiten Massen des Volks keinen Eindruck machen. Seitens der Centrumpresse liegen bis jetzt nur vereinzelte und ziemlich reservirt klingende Meinungen über das neueste „Ereigniß“ in unserem Parteileben vor. Zunächst kommt es darauf an, welche Stellung der auf den 22. September nach Eisenach einberufene allgemeine Parteitag der Freisinnigen zu dem Richter'schen Programm-Entwurf nehmen wird; die Debatten hierüber dürften sich jedenfalls lebhaft genug gestalten.

Berlin, 23. Aug. Eine gestern Abend stattgefundene große Versammlung der freisinnigen Wähler des zweiten Berliner Reichstagswahlkreises, in welcher die Reichstagsabgeordneten Eugen Richter und Albert Träger über den neuen Programm-Entwurf sprachen, endete unter allgemeiner Verblüffung mit einer Niederlage des Abg. Richter. Als nämlich zum Schluß zur Wahl der Abgeordneten zum Parteitag geschritten wurde, blieben die Gegner Richters in der Mehrheit, welche kurz vorher auf das Festigste gegen den Programm-Entwurf gesprochen hatten, weil derselbe in sozialpolitischen Fragen vollständig ungenügend sei. Der Entwurf wurde, lt. Frkf. G.-A., von verschiedenen Rednern sehr scharf kritisiert.

— Eine wichtige Arbeit der bevorstehenden Reichstagsession wird die Entscheidung über die ungewöhnlich große Zahl angefochtener Wahlen sein. Diese Wahlen sind im Reichstag bereits mit ganz vereinzelt

Feuilleton.

4)

Die verhängnisvolle Cassette.

Original-Erzählung von C. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Der Pharisäer-Hochmuth trieb seine kühnsten Blüten in der Brust des alten Ohlsen, — aber Ludwig hatte doch die Genugthuung, daß er den Vater so lange festhielt, bis Christine mit ihrem Kinde drüben verschwunden und der alte Semmelmann ihr mit stolz erhobenen Haupte gefolgt war. Nun erst schritten die beiden Uhrmacher gemächlich ihrem Hause zu, während die Neugierigen sich mit enttäuschten Gesichtern zurückzogen. Die Schwiegertochter ließ sich nicht blicken, sie blieb in der Küche, dem Schwager im Herzen sehr dankbar, daß er einen großen Standal verhütet, da der jähzornige Bäcker Aergerniß genug bereitet hatte. Christian aber hatte sich instinktmäßig in den Garten geflüchtet, um von dem Großvater nicht gescholten zu werden.

Der Alte hatte seinen Sonntagsrock aus- und den Hausrock angezogen und schritt nun, aus der langen Pfeife mächtige Dampfswollen blasend, in der Wohnstube auf und ab, das gewohnte Zeichen heftigster Erregung bei ihm.

„Du kommst gleich wieder zu mir,“ hatte er dem Sohne, der sich nach seiner Kammer begab, energisch anbefohlen.

Ludwig war ebenfalls erregt, er hatte Christine zum ersten Male nach seiner Heimkehr wieder-gesehen und sie schöner als je gefunden. In seinem Herzen, wo er die Liebe gänzlich erstorben wähnte, begann es seltsam unruhig zu werden und auf's neue zu knospen. Was konnte das Weib dafür, daß der Dergott es so schwach erschaffen hatte? — Und war die Unglückliche denn auch nicht viel schlimmer daran gewesen als er, der sein Ränzgen hatte schnüren und in die weite Welt laufen können, während sie unter der despotischen Hand des Vaters bleiben mußte? Wie viel sie wohl gelitten, die Kernste, bis sie endlich müde geworden, und dem Alten gehorcht, dem Ersten, Besten die Hand gereicht hatte? — Er konnte draußen den Stab wohl über sie brechen, in der That ein billiges Vergnügen! —

In solcher Weise kämpften die Entschuldigungen für die alte Liebe, welche nur geschlummert hatte, doch noch lange nicht verrotten war, in seinem rebellisch gewordenen Herzen, bis er sich endlich mit Schrecken des väterlichen Befehls erinnerte und rasch in die Wohnstube hinunterstieg.

Es war die höchste Zeit gewesen, da der

Alte ihn schon grimmig anknurrte und so fürchterlich gequalmt hatte, daß seine Gestalt wie ein Nebelbild erschien.

„Scheint mir, daß Ihr allesammt wie dazu-mal Anno 90 revolutionsflüchtig geworden seid,“ rief er aus dem Nebel heraus seinen Sohn an. „Gabe draußen auf der Gasse kein Aergerniß geben mögen, weil ich auf meine Ehre und auf Bildung was halte, was aber noch lange nicht bedeuten soll, daß ich eine offenbare Empörung dulde. Wer hat die Kinder zusammengebracht?“ Ludwig zuckte die Schulter.

„Kinder wissen Gott sei Dank noch nichts von Haß und Feindschaft, Vater! — Wer möchte ihre unschuldigen Seelen damit vergiften? Sie suchen und finden sich ganz von selber.“

Er machte einen Schritt nach dem geschlossenen Fenster, um dasselbe zu öffnen und den Tabakdampf hinauszulassen, als er, des Vaters laute Stimme fürchtend, davon Abstand und leise seufzend auf die sonnenhelle Straße hinausblinnete.

„So, sie suchen und finden sich ganz von selber,“ wiederholte der Alte, „das ist ja dann recht nett, daß die Frau Schwiegertochter so spendabel ist und der kleinen Bäcker-Kröte hier vor meiner Thür den Tisch deckt. Von meinem Gelde, verstehst du, mein Junge?“

Ausnahmen zur Verhandlung gekommen und es ist dem Antrag der Wahlprüfungskommission gemäß Veranstaltung von amtlichen Ermittlungen beschlossen worden. Das Ergebnis derselben dürfte bei dem Wiederzusammentreten des Reichstags vorliegen und dann bald die Entscheidung erfolgen. Es befinden sich darunter mehrere Wahlen, die mit knappster Mehrheit von wenigen Stimmen erzielt worden, und man wird sich darauf gefaßt machen müssen, daß manche Ungültigkeitserklärungen erfolgen. Nachdem der Reichstag bereits die Wahlen der Abg. Graf Moltke (Binneberg) und v. Polenz (Blauen) für ungültig erklärt, bleiben noch folgende vom Reichstag beanstandete Wahlen zu erledigen: Wamhoff (Osnabrück), v. Benda (Wanzleben), Rothbart (Gishorn), Bantleon (Ulm), Möller, (Dortmund), Siegle (Stuttgart), Böttcher (Waldeck) von den National-liberalen; Gescher (Wesel), Will (Stolp), v. Saurma-Zeltich (Brieg), v. Gerlach (Göslin) von den Konservativen; Krupp (Essen) von den Freikonservativen, auch Graf Bismarck (Jerichow); Pichler (Passau), Greiß (Köln) vom Zentrum; v. Schlapowski (Fraustadt) von den Polen; Götz (Lübeck), Casselmann (Eisenach), Lüttrich (Rudolstadt) von den Freisinnigen. Von den Sozialdemokraten dürften die beiden neugewählten Vertreter v. Elm (Binneberg) und Gerlich (Blauen) hinzukommen.

Berlin, 22. Aug. Vom sozialdemokratischen Parteivorstande ist der sozialdemokratische Parteitag zum 21. Oktober nach Frankfurt berufen worden. Berichte erstatten Gerlich, Meißner, Fischer, Meiß, Schönlanke, v. Bollmar und Schippel.

* Die preussischen Bischöfe haben am Dienstag und Mittwoch in Fulda ihre alljährliche Augustkonferenz abgehalten. Anwesend waren der Erzbischof von Köln, welcher wiederum den Vorsitz führte, die Bischöfe von Baderborn, Hildesheim, Münster, Trier, Ermland, Culm, Limburg, Fulda und Mainz, sowie der katholische Feldpropst, Bischof Dr. Abmann. Vertreten waren die Erzbischöfe von Posen und Freiburg, der Fürstbischof von Breslau und der Bischof von Osnabrück, theils durch andere Konferenzmitglieder, theils durch besondere Delegirte. Ueber die Gegenstände der Konferenzverhandlungen wird von zuständiger Seite einstweilen noch Stillschweigen bewahrt.

Rußland.

* Aus dem soeben veröffentlichten jüngsten Petersburger Cholerabericht erhellt, daß die Cholera noch immer in weiten Gebieten des Czarenreiches in theilweise epidemieartiger Weise herrscht. Z. B. erkrankten während der Zeit vom 22. Juli bis 4. August im Gouvernement Kiewe (Russ.-Polen) 1459 Personen an Cholera und erlagen der Seuche 676 Personen. Im Gouvernement Warschau betrug die Zahl der Choleraerkrankten in der

Zeit vom 29. Juli bis 4. August 700, die der an Cholera Gestorbenen 324, im Gouvernement Radom 916, bezw. 445, im Gouvernement Brest 137, bezw. 62 u. s. w. In der Hauptstadt Petersburg starben in der Zeit vom 12. bis 20. August 90 Personen an Cholera und erkrankten 184 Personen, in der Stadt Warschau starben an der Seuche während des Zeitraumes vom 14. Juli bis 11. August 197 Personen an Cholera und erkrankten an derselben 81 Personen. Im Allgemeinen nimmt die Cholera in Rußland offenbar noch immer zu, infolgedessen auch vom Czaren der Ausfall der großen Manöver bei Smolensk angeordnet worden ist.

St. Petersburg, 23. Aug. Der „Polit. Korr.“ wird von hier bestätigt, daß die russischen Heeresmanöver bei Smolensk, deren Beginn unmittelbar bevorstand, infolge der noch fortwährenden Choleraepidemie unterbleiben.

Serbien.

* Aus Belgrad kommen erneut alarmierende Nachrichten. Es heißt, die Wiedereinsetzung des Erz-Königs Milan zum regierenden König stünde unmittelbar bevor, doch verweigern der Kabinettschef Nikolajewitsch seine Zustimmung. Mit dem Plane hängt die jüngste Ministerkrise in Serbien angeblich zusammen, die bekanntlich mehr hinter den Kulissen gespielt und mit dem einstweiligen Verbleib aller Mitglieder des Kabinetts Nikolajewitsch auf ihren Posten geendet hat. Ferner verlautet, Milan habe mit seinem „intimen“ Begier Vasitsch, dem früheren Führer der serbischen Radikalen, Fühlung genommen. Jedenfalls scheinen überraschende Wendungen in Serbien im Sinne obiger Gerüchte keineswegs ganz ausgeschlossen zu sein. Freund Milan hat sich ja auch als Privatmann immer wieder in die serbischen Staats- und Regierungsgeschäfte eingemischt, da wäre seine faktische Rückberufung zur Regierung schließlich nicht so sehr verwunderlich. Wohl bekomme aber dann den Serben der nochmalige Versuch mit Milan!

Asien.

* Auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz sieht man endlich entscheidenden Ereignissen entgegen. Im Norden Korea's wird eine große Landschlacht zwischen den Japanern und den Chinesen erwartet, und auf die Festung Wei-Hai-Wei, das chinesische Cherbourg oder Kiel, soll ein allgemeiner Angriff der Japaner zu Wasser und zu Lande bevorstehen. China wie Japan unterhandeln in Europa wegen der der Aufnahme von Kriegsanleihen. Auf Korea sollen unter der japanischen und unter der chinesischen Armee Krankheiten in verheerender Weise wüthen, so daß die Sterblichkeit in beiden Heeren eine große sei.

Verchiedenes.

— Ein großer Sonnenfleck ist gegenwärtig auf der Oberfläche der Sonne sichtbar. Er befindet sich, was äußerst selten ist, auf dem Aequator und hat die ganz ungewöhnliche Ausdehnung von 150,000 km. Von Paris aus sind auf diesem Flecken stürmische Bewegungen und das Hervorbrechen riesiger Flammzungen beobachtet worden. Man kann den Fleck mit dem durch schwarzes Glas bedeckten Auge sehen.

— Der älteste Bürger Berlins, der Schuhmachermesser Venzler (Saarbrückerstraße Nr. 12), vollendet am 28. d. M. sein hundertstes Lebensjahr. Von verschiedenen Seiten hat man sich zusammengethan, um dem alten Mann, der sich in bedürftiger Lage befindet, diesen Tag zu verschönern.

— Vor dem Genuß getrockneter Äpfel amerikanischen Ursprunges ist dringend zu warnen. Diese Äpfel sollen zinkhaltig sein, weil sie nicht wie hier zu Lande auf Holz, sondern auf Zinkplatten getrocknet werden. Um ihnen ein besseres Aussehen zu geben, werden die Äpfel auch häufig mit Zinkoxyd bestäubt, eine Prozedur, die wiederholt, namentlich bei Kindern und kranken Personen, schädliche Folgen gehabt hat.

— Ein unangenehmes Abenteuer begegnete dieser Tage einer aus Serbien in Fiume eingetroffenen Lehrerin. Die Dame, die einen ganz ansehnlichen Anflug von Schnurrbart besitzt und infolge einer erst kürzlich überstandenen Krankheit das Haar kurz geschneitten trägt, erregte den Verdacht der Polizeiwache in Fiume, die einen verkappten jungen Mann witterte. Die Dame wurde also trotz ihres Sträubens verhaftet und zur Polizeiwache gebracht. Dort klärte sich der Irrthum natürlich rasch auf und die Dame wurde unter den lebhaftesten Entschuldigungen des Polizeikommissars entlassen. Dem Vernehmen nach hat das Fräulein sich durch das serbische Konsulat beim Polizeipräsidenten in Fiume über die Affaire beschwert. Sollte es nicht zweckmäßig sein, wenn die Dame, um in Zukunft ähnlichen Mißverständnissen zu entgehen, die Hilfe eines Barbiers in Anspruch nähme?

— Bei der Enthüllung des Runter-Denkmal in Blissingen in Gegenwart der Königin erfolgte, als die Salven abgegeben wurden, im Kohlenraum des Kriegsschiffes Stier eine Explosion. Sieben Matrosen wurden tödtlich verletzt. — Caserio's Kopf ist noch an dem Tage der Hinrichtung aus dem Beinhaus des Guillotire-Kirchhofes in Lyon entfernt und der pathologischen Abtheilung der medizinischen Fakultät übermittlelt worden, wo ein Gypsabguss gemacht wurde.

Von Fliegen frei

wird Ihr Zimmer und Stallung durch Aufhängen von **Lahr's Insektentafeln**. Kein Staub durch Zacherlin, kein Fliegenpapier und Fliegenleim mehr, dagegen stets frische, gesunde Luft, da die Fenster offen bleiben dürfen. Ein Paket, den ganzen Sommer ausreichend. 1 Mark, in Durlach bei **Carl Folmer Nachf.**

Er hatte in dem Nebel nicht bemerkt, daß seine Schwiegertochter eingetreten war, um den Tisch zu decken. „Ich bin nicht mit leeren Händen in dein Haus gekommen, Vater!“ sprach sie plötzlich mit fester Stimme, „im Uebrigen bekomme ich doch wohl verdienten Lohn noch für mein Haushalten, ziehe es davon ab, was ich der kleinen Gretche spendirt habe, denn was kümmerst mich die alte Feindschaft von Arno dazumal?“

Mit diesen sehr energisch gesprochenen Worten breitete sie ein Damastuch über den Tisch und ging dann rasch, einige Male unwillig hustend, nach dem Fenster, um dasselbe zu öffnen.

Der alte Uhrmacher packte sie unsanft am Arm und zog sie zurück.

„Ah, Madame,“ sagte er, mit dem Fuß aufstampfend, „wollen wir rebelliren? Es mit unsern Feinden halten? Das wollen wir ihr austreiben.“

Jetzt trat Ludwig dazwischen.

„Was soll der Unsinn, Vater? Willst du Dorothea um solcher Kinderei willen beschimpfen? Die ganze Geschichte von der jahrhundertlangen Feindschaft ist eine Verflüchtigung an unserer Religion und auch am gesunden Menschenverstand. Wenn man die Sache beim rechten Licht betrachtet, dann bist du am wenigsten zu dem Haß berechtigt, da der Verdacht des Diebstahls nicht auf unserem

Hause, sondern auf dem des Bäckers noch immer haftet, ein Verdacht, der von deinem Großvater Ludwig auf den unglücklichen Johannes Semmelmann gewälzt wurde und diesen in den Tod trieb. Sie drüben haben gerechteren Grund uns zu hassen und ich wollte zehn Jahre meines Lebens darum geben, wenn ich ihre Ehre von jenem häßlichen Verdachte reinigen könnte.“

Der Alte hatte vergebens versucht, ihn zu unterbrechen. Jetzt stampfte er mit beiden Füßen und gebot ihm Schweigen.

„Das ist ja ein offenes Comploit,“ schrie er außer sich, „jawohl, suche nur nach der Cassette, — vielleicht steckt sie noch irgendwo in unserm Hause und du kannst dann den Schimpf auf uns laden. Dir wär's schon recht, angelst wohl wieder nach dem alten Schatz, he? — Na, ich geb' dir meine Einwilligung, wenn dir die Reinigung gelingt, bis dahin aber bin ich der Herr, welcher die Hausgesetze aufrecht hält und Kind und Regel hinausstiegen läßt, — sobald sie sich's bekommen lassen, dagegen zu rebelliren. Punktum. Gott tröste euch bis auf den Jungen herab, wenn ich die Bäcker-Kröte hier wiederfinde.“

„Gretche ist keine Kröte, Großvater!“ tönte plötzlich eine trotzig-kinderstimmige dazwischen.

Der Alte wandte sich hastig um.

„Da ist der kleine Taugenichts, der Schwere-

Schultern packend und ihn derbe schüttelnd. „Wer hat dir's erlaubt, die Kröte hierher zu bringen?“

Christian war todtenbleich geworden, doch schaute er dem Großvater trotzig und furchtlos in's finstere Auge und sagte dann, als jener ihn losließ: „Und die liebe Gretche ist doch keine häßliche Kröte, wenn du das noch einmal sagst, Großvater, und mich so schüttelst, dann gehe ich fort zu meinem andern Großvater, und nehme mein Mütterlein mit. Und die Gretche darf dort auch sein, weißt du das?“

Der Alte sah ernst aus, als ob er den Enkel niederschlagen wollte, so daß die Mutter entsezt hinzusprang, um ihren Knaben zu schützen.

„Wer hat hier im Hause zu befehlen?“ fragte er dann mit rauher Stimme sich langsam zu dem Sohne wendend.

„Kein anderer als du, Vater!“

„Soll diesem Jungen das freche Wort ungestrast hingehen?“ fuhr jener fort.

„Bitte deinen Großvater um Verzeihung, Christian!“ sprach Ludwig in strengem Tone.

„Nein, Onkel, er soll Gretche um Verzeihung bitten, sie ist doch keine Kröte,“ antwortete der Knabe trotzig.

(Fortsetzung folgt.)

Großherzogliche Baugewerkschule Karlsruhe.

Das Wintersemester 1894/95 beginnt am Samstag den 3. November d. J. An diesem Tage finden die Aufnahmeprüfungen sowie die Einweisungen sämtlicher Schüler in die einzelnen Abtheilungen und Klassen statt.

Die Schule besteht aus folgenden 4 Abtheilungen:

I. **Sachbautechnische Abtheilung.** Dieselbe hat die Aufgabe, durch systematisch geordneten Unterricht für ihren Beruf auszubilden: **Baugewerkmeister** (Maurer-, Steinbauer- und Zimmermeister), **Bauhandwerker** (Schreiner, Glaser, Schlosser etc.), **staatlich geprüfte Werkmeister, Bauführer und Zeichner.** Der Unterricht wird in 6 Klassen erteilt; die sechste Klasse ist hauptsächlich für diejenigen hinzugefügt, welche sich dem staatlichen Werkmeister-Examen unterziehen wollen. Dieselbe wird nur im Winter geführt. Die Kurse sind halbjährig.

II. **Bahn- und Tiefbautechnische Abtheilung.** Dieselbe bezweckt zunächst die Ausbildung von **Technikern** des mittleren Bahn- und Tiefbautechnischen Dienstes. Ferner können **Bahnmeister, Straßen- und Dammmeister, Bauführer und Zeichner,** sobald praktische Thätigkeit bereits vorausgegangen ist, geeigneten Unterricht zu ihrer beruflichen Ausbildung erhalten. Diese Abtheilung besteht ebenfalls aus 6 aufeinanderfolgenden Klassen mit je halbjähriger Dauer.

III. **Maschinentechnische Abtheilung.** Diese hat in gleicher Weise **Schlosser, Mechaniker, Maschinentechniker und Werkführer** heranzubilden. Der Unterricht wird hier in 4 Klassen mit ebenfalls halbjähriger Unterrichtszeit erteilt.

IV. **Abtheilung für Heranbildung der Gewerbelehrer.** Die Kandidaten dieses Lehrberufs haben 7 Semester die Anstalt zu besuchen.

Das **Schulgeld** beträgt für sämtliche Abtheilungen pro Semester 30 M.; außerdem hat jeder neu eintretende Schüler eine **Aufnahmestaxe** von 5 M. zu entrichten. Das **Unterrichtsmaterial** hat der Schüler selbst zu beschaffen.

Ueber die Aufnahmebedingungen in die verschiedenen Abtheilungen gibt das Programm nähere Auskunft.

Die Anmeldungen können jederzeit schriftlich erfolgen, doch sollen dieselben spätestens 8 Tage vor Beginn des Semesters stattgefunden haben.

Zum Besuche eines Semesters betragen die **Ausgaben** für Kost, Logis und Bedienung in Privathäusern 200—230 M.

Die Abgabe der Programme und Anmeldeformulare erfolgt unentgeltlich.

Karlsruhe im März 1894.

Die Direktion:
Kircher.

Stadtgemeinde Durlach.

Oehmdgras - Versteigerung.

Einladung.

Dienstag den 28. August, Vormittags 9 Uhr: Blattwiesen, hinter Aue, Gänsewäde, Hummelwiesen, Dornwäldle 1. Gewann, Reiberplatz, Hinterwiesen, Blotterwiesen, Zimmerplatzwiesen, der Dreispiz bei der Untermühle, die Speckwiesen, Elmorgenbruch, ehemalige Landbaumschule, kurze Stücke, die früheren Hegwäldleinsäcker, Neuwiesen, Tagwäde; zusammen 30 Hektar. Zusammenkunft am Amalienbad.

Mittwoch den 29. August, Vormittags 8 Uhr: Füllbruchwiesen (auf die Pfing, Mittelstücke, Einholdwäldle, Bögenstück); 56 Hektar.

Durlach den 6. August 1894.

Der Gemeinderath:
H. Steinmetz.

Siegrist.

Einladung.

Am **Sonntag den 2. September d. Js.,** Nachmittags 3 Uhr beginnend, findet im Gasthause zur Sonne in **Spielberg** landwirthschaftliche Besprechung über Rindviehvericherung nach dem Gesetz vom 26. Juni 1890 statt, wozu Herr Kreiswanderlehrer Huber den einleitenden Vortrag erstatten wird.

Wir laden zum zahlreichen Besuch dieser Besprechung hiermit ein.

Durlach den 4. August 1894.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins:
Holtmann.

Steigerungs-Ankündigung.

Die Nachkommen des f. Weingärtners Georg Friedrich Kleiber hier lassen theilungshalber am

Montag den 3. September, Nachmittags 2 Uhr,

in dem Rathhause dahier nachfolgende Liegenschaft öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Die näheren Bedingungen der Versteigerung können auf dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft:
Lgrb. Nr. 610. 3 a 09 qm

Garten im Bruch, neben Heinrich Ruf und Adam Karl Rittershofer, geschätzt zu 600 M.

Durlach, 22. Aug. 1894.

Der Großh. Notar:
Dr. Reichardt.

Die Lieferung von Brod, Fleisch- & Wurstwaaren für die Großh. Obstbauschule Augustenberg.

Der Bedarf der Großh. Obstbauschule an Brod, Weide, Fleisch- und Wurstwaaren soll für die Zeit von Mitte Oktober 1894 bis 1. Dezember 1895 in Lieferung gegeben werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum 1. September d. J. an die unterzeichnete Stelle einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Karlsruhe, 13. Aug. 1894.

Großh. Obstbauschule:

G. Bach.

[Durlach.] Andreas Kamerer, Fabrikarbeiter hier, läßt **Montag den 27. August,** Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude:

Lgrb. Nr. 1234. Ortsetter 28 Meter. Ein einstöckiges Wohnhaus in der Schlachthausstraße hier, neben Verkäufer und Franz Niel.

Durlach, 21. Aug. 1894.

Das Bürgermeisterramt:

H. Steinmetz.

Siegrist.

[Durlach.] Wilhelm Lindner's Kinder hier lassen

Montag den 27. August, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhaus mittelst öffentlicher Steigerung dem Verkauf aussetzen:

Acker:

Gemarkung Durlach:
Lgrb. Nr. 2817. 5 Ar 97 Meter im Breitenwasen, neben Jakob Müller und Friedrich Heinrich Kleiber.

Durlach, 21. Aug. 1894.

Das Bürgermeisterramt:

H. Steinmetz.

Siegrist.

Unterzeichneter hat **7000 Ztr. Stucksteine und Schroyen** zur Lieferung nach Karlsruhe nöthig. Lieferanten wollen ihre Angebote nach Mühlburg, Eisenbahnstraße 2a einreichen, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mühlburg, 21. Aug. 1894.

Fr. Wirth, Västlerermeister.

Verloren. Eine silb. Damenuhr ist am 23. Aug. auf dem Wege von Durlach zum Thurmberg verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung **Blumenvorstadt 10.**

Frische Eier

sind eingetroffen bei **Wilh. Wagner** am Markt.

Tüchtige Maurer,

sowie Tagelöhner und Speisbuben finden von Montag den 20. August ab lohnende Beschäftigung am **Trainstall-Neubau** in **Durlach.**

Wein- & Mostfässer.

Einige hundert Stück weingrüne Fässer in jeder Größe sind zu verkaufen **Kronenstraße 30, Karlsruhe.**

Obst-Dörrhorden

empfiehlt billigt

Friedr. Mühl.

Garten, 6 Ar in guter Lage, zu verpachten **Pfinzvorkstadt 63.**

Garten, 20 Ruthen am Leitgraben, zu verpachten. Zu erfragen **Mittelstraße 13.**

Wohnung, eine schöne, im 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern mit Glasabschluß nebst allem Zugehör, ist auf den 23. Oktober zu vermieten. Näheres **Pfinzvorkstadt 34** im Laden.

In meinem Neubau in der Ettlinger Straße (hinter dem Schloßgarten) sind im **II. Stock** eine **Wohnung** von 6 Zimmern, Küche, Dachkammer etc., im **III. Stock** zwei **Wohnungen** von je 3 Zimmern, Küche, Dachkammer etc. auf 23. Oktober zu vermieten. Die Wohnungen sind alle mit Glasabschluß versehen. **Hermann Bull,** Sophienstr. 4.

Wegen Wegzugs ist eine freundliche Wohnung mit freier Aussicht, bestehend aus 2 geräumigen Zimmern mit Glasabschluß, Küche, Mansarde, Keller, Waschküche, Trockenplatz, und Brunnen im Hof; ferner eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 23. Oktober zu vermieten **Thurmbergweg 2.**

Wohnung zu vermieten. 3 große Zimmer, Mansarde, Glasabschluß und alle sonstige Zugehör auf 23. Okt. zu vermieten **Blumenvorstadt 10.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Speicher ist auf 23. Oktober zu vermieten; dazu kann auch ein Theil einer Werkstätte gegeben werden. Näheres **Hauptstraße 80.**

In dem Neubau Weingarter Straße sind 4 schöne Wohnungen im 2. und 3. Stock von je 2 Zimmern, Küche und sonstiger Zugehör mit freier Aussicht (auch zusammen) auf 23. Okt. zu vermieten. Näheres **Adlerstraße 24.**

Zimmer, zwei schön möblirte, mit oder ohne Burschengelast, in der Nähe der Kaserne, zu vermieten **Ettlinger Straße 6.**

Für einen soliden jungen Mann wird in einer besseren Familie **Benston** gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl.

Knausbirnen, frühe, große, 1 Baum, zu verkaufen **Gröhinger Straße 1.**

„Gezellig geschützt“
Jäger's
Salmiak-Gallenseife.
 Für weiße Wäsche 50% Kernseifen-Erparnis.
 Durlach bei **G. F. Blum.**
 C. Vollmer Nachf.
 Gröhingen: **Ludwig Scheidt.**
 Franz Vörkel.
 Söllingen: **Karl Zilly.**
 Preis 30 Pf. pr. Pfd.

Fertige Herren- & Knaben-Kleider

empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

Gröbzingen. Alexander Seeh.

Sinauer & Veith Nachfolger.

A. Herrmann,

Conditorei & Cafe,
empfiehlt:

fr. Duchesses (fst. Weingebäd),
fst. Pralines & Fondants,
Gummi- & Hustenbonbons,
Cacao, Chocolate,
Thee & Theespitzen,
fst. Blütenhonig.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den
geehrten Damen Durlachs im An-
fertigen von Kleidungsstücken
aller Art, insbesondere auch von
Konfektions-Artikeln, wobei reelle
Bedienung zugesichert wird.

Frau Mehr,

Palmaienweg 1a, b. Gath. z. Bahnhof.

Zwiebel, Zwiebel,

Pfälzer, prima Qualität, pr. 3tr.
5 Mt. 50 Pf., Knoblauch,
pr. Pfd. 35 Pf., bei

Fritz Lindner,

Herrenstraße 6.

Filderkraut

ist heute eingetroffen, auch neues
Sauerkraut ist zu haben bei
Wilh. Wagner am Markt.

Mann- und Frauenkleider, Bett-
werk, gebrauchte Möbel zc. werden
angekauft und sofort bezahlt, neue
und gebrauchte Möbel, Betten und
Kleider verkauft zu sehr bescheidenen
Preisen und empfiehlt sich

Hochachtungsvoll

J. Kieme Dwe.,

vorm. C. Flamm.

Leihhaus-Kommissionen werden
unter strengster Verschwiegenheit
bestens besorgt.

Mohnöl.

feinstes hiesiges, empfiehlt
billiger als jede Konkurrenz

Carl Vollmer Nachfolger.

Fässer, gute neue wein-
grüne, 100 bis
700 Liter haltend, Olivenölfässer,
zu Durlach- und Regenwasserfässern
geeignet, 300 bis 600 Liter haltend,
hat zu verkaufen

Wilh. Friedrich Dumberth
in Gröbzingen, Kaiserstr. 205
unter d. Rosalienberg.

Auf Bestellung werden auch Fässer
zum Einschlagen von Zwetschgen zc.
geliefert.

Selbstgefertigte Eiermüdeln

für Suppen und Gemüse,

Maccaroni,

Eiergerste

bei

Wilhelm Wagner

am Markt.

Ein Wagenfeil ging vom
1. Rutschweg bis zur untern
Neuth verloren. Abzugeben gegen
Belohnung

Weingarter Straße 8.

Todesanzeige.



Verwandte und Freunde setzen wir in
Kenntnis, daß unser lieber Schwager und
Onkel

Karl Friderich,

Altbürgermeister,

heute Nachmittag 4 Uhr nach kurzer Krankheit
sanft entschlafen ist.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Durlach den 23. August 1894.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 25. August, Nach-
mittags 4 Uhr, vom Trauerhaus Gttinger Straße Nr. 5
aus statt.

Linoleum-Fussboden-Glanzack

in diversen Farben, anerkannt vorzügliches Fabrikat, zum Preise von
50 S für 1 Pfund, bei 10 Pfd. 46 S, ferner sämtliche Erd- &
Mineralfarben, trocken und in Del abgerieben, Parquetboden-
wische, gelb und weiß, Stahlspähne, Serpentin, Wachs,
Leinölfirnis, Möbellack, Blattgold, sämtliche Bronzen,
Beizen, sowie sämtliche dem freien Verkehr überlassenen Apo-
theker-Waaren empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

C. Vollmer Nachfolger.

Amalienbad.

Samstag den 25. August, Abends 8 Uhr:

Großer bayerischer Bierabend mit Konzert,

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des Musikvereins.

Anstich eines hochfeinen Stoffes

Löwenbräu (München).

Außer den bekannten Münchener Spezialitäten:

Pichelsteiner Fleisch mit Klösen.

Eintritt zum Konzert 20 Pfennig.

Amalienbad.

Sonntag den 26. August:

Abendplatte:

Ochsenschweifragout mit Klösen.



Eine weitere Schiffsladung

trifft Ende September in Maxau mit I. Dual.
Ruzkohlen, Fettschrot, I. Dual. Anthracit,
Schmiedekohlen für uns ein und nehmen unter Zusicherung bester
Bedienung gest. Aufträge zu billigsten Preisen entgegen

Gebrüder Schmidt beim Rathhause.

Heute (Freitag):

Frische Leber- und Griebenwürste,

Sonntag früh:

Frische Bratwürste

bei Adlerwirth Jung.

Junges Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Heinrich Löffel, Metzger.

Junges fettes Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Fried. Ebbecke, Metzger,

Steinbrunn's Nachfolger.

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

Samstag Abend und Sonntag: Kartoffelwürste im „Glanz“.

Heute (Freitag) frische
Leber- und Grieben-
würste, sowie auf viel-
seitiges Verlangen nächsten
Sonntag prima Kartoffelwürste
im Gasthaus zum Sonne.

Fst. altes Schwarzwälder
Kirschenwasser,
Zwetschenwasser,
Heidelbeer- & Wach-
holdergeist,

deutschen u. französischen

Cognac,

feinsten frischen

Himbeersaft

empfiehlt zu billigsten Preisen

A. Herrmann,

Conditorei.

Zwiebelkuchen

morgen Samstag von 9 Uhr ab bei
Wilhelm Wagner
am Markt.

1a. neue

holl. Vollhöringe,

pr. Stück 4 S, empfiehlt

C. Vollmer Nachfolger.

Kartoffelbrod

bei Wilh. Wagner am Markt.

Anausbirnen,

ein Baum, zu verkaufen Dien-
stag Nachmittag 4 Uhr am
Dürbach neben Gabriel Ritters-
hofer in öffentlicher Steigerung auf
dem Plage selbst.

Weinrosinen,

schwarze, stielfrei, Vourla-Blémé,
große Frucht, frisch eingetroffen,
empfiehlt billigt

August Schindel.

Zimmer, ein möbliertes, ist zu

vermieten.

Hauptstraße 76, parterre.

Gesucht

ein braves, zuverlässiges Mädchen
für sofortigen Eintritt. Näheres
bei der Expedition dieses Blattes.

Meine Keller

steht von jetzt ab wieder zur Ver-
fügung bereit.

Andreas Rittershofer,

Kellerstraße 25.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 26. August 1894.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Dekan Bechtel.

Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.

Abendkirche 2 1/2 Uhr: Hr. Stadtvicar Schulz.

2) In Wolfartsweiler:

Herr Stadtvicar Schulz.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:

23. Aug.: Karl Friderich, Rentner, Wittwer,
78 Jahre alt.

24. " Josef, Bat. Josef Westermann,
Fabrikarbeiter, 2 Jahre alt.

Redaktion: Druck und Verlag von W. Zupp, Durlach.